

Seit längerem veranstaltet die Friedrich-Naumann-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Komitee des World University Service (WUS) einmal im Jahr ein Seminar mit dem Titel „Arbeitsfeld Menschenrechte“ in der Zündholzfabrik in Lauenburg. Dabei geht es um die Frage, welche Möglichkeiten sich für junge Menschen bieten, sich wirkungsvoll auf dem Gebiet der Menschenrechte zu engagieren.

Der nachstehende Seminarbericht erläutert Zielsetzung und Inhalte des Seminars (Red.)

Menschenrechtsschutz als berufliche Aufgabe

Bianca Hofmann

An der diesjährigen Veranstaltung vom 5. bis 7. Februar 1999 nahmen 36 Studenten und Doktoranden aus verschiedenen Fachbereichen teil. Fachleute berichteten über die praktische Menschenrechtsarbeit in Deutschland und im Ausland. Zahlreiche Anregungen und Ideen wurden den Seminarteilnehmern darüber vorgetragen, wie sie sich bereits während des Studiums Kenntnisse aneignen und selbst engagieren können.

Im ersten Teil des Seminars standen die sozialen Menschenrechte im Mittelpunkt. Dazu sprach Prof. Dr. *Martina Haedrich* (Jena) über die Entwicklung, Kodifizierung und Durchsetzung dieser Rechte. Näher eingegangen wurde u.a. auf den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (IPwskR) und dabei ein Vergleich zu den Durchsetzungsmechanismen der bürgerlichen und politischen Rechte (IPbpR) gezogen.

Am zweiten Tag informierte *Nils Rosemann*, der sich seit Jahren mit Menschenrechten beschäftigt, über die Entwicklung des Internationalen Menschenrechtsschutzes, sowie über Regionale Schutzsysteme. Im Anschluß daran stellte *Bruno Thiesbrummel*, Mitarbeiter im Institut für Politik und Internationale Zusammenarbeit der

Friedrich-Naumann-Stiftung, die nicht-staatliche Menschenrechtsarbeit (NGOs) am Beispiel der Stiftung dar. Am Nachmittag setzten sich die Teilnehmer in Gruppen mit einzelnen Themen auseinander, z.B. mit „Menschenrechtsarbeit im Internet“. Das Aufeinandertreffen der verschiedenen Fachbereiche ermöglichte anregende interdisziplinäre Diskussionen.

Der abschließende Vortrag von Herrn *Rosemann* beinhaltete einige Vorschläge, auf welche Art und Weise sich jeder einzelne schon im Studium auf eine Tätigkeit auf dem Gebiet der Menschenrechte vorbereiten kann und wies auf Praktikumsmöglichkeiten hin. Den Schlußpunkt bildete die Rede von *Sabine Leutheusser-Schnarrenberger*, MdB (Menschenrechtsbeauftragte der F.D.P.-Fraktion) und Bundesministerin der Justiz a.D. über „Die Bedeutung der Menschenrechtspolitik im Deutschen Bundestag“. Für diesen Schlußteil hatte die Zündholzfabrik auch für interessierte Bürger aus Lauenburg und Umgebung geöffnet.

Das Seminar eröffnete einen Einblick in die Möglichkeiten, auf dem Gebiet der Menschenrechte beruflich tätig zu sein. Aufgrund interessierter Nachfrage ist ein erneutes Seminar zu diesem Thema geplant.